



NSG-ALBUM

Wacholderheide Nassenberg

NSG 135-147



(C. Lehr)



NSG-ALBUM

Wacholderheide Nassenberg

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	08.04.1982
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel:	Gesunder Wacholderbestand mit einzelnen Gehölzen z.B. Kiefern-Altholz sowie kleinen Baumgruppen am Rand. Im Unterwuchs wenige Sträucher. In der Krautschicht Erhalt und Verbesserung der Ausprägung des Borstgrasrasens, Entwicklung einer Calluna-Heide. Offenhaltung durch Beweidung und Gehölzpflege. Verjüngung des Wacholders.
Maßnahmenumsetzung:	Freistellung der verbuschten Wacholderheide 1987 durch die Untere Naturschutzbehörde und 1988 Einführung der Beweidung. 1995 Übernahme durch die Biotopbetreuung. Seither jährliche Beweidung mit verschiedenen Schafrassen und ab 2011 mit Ziegen. Starke Auslichtung der Gehölze zur Bekämpfung des Wacholderrostpilzes.
Zustand (früher):	(1985) Wacholder von Gehölzen stark überwachsen, keine Nutzung mehr. Zweite Teilfläche des NSG stark degeneriert.



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis
„Cochem-Zell“:**

Dr. Corinna Lehr
Tel: 06131-963990
mailto: lehr@biodata.gmbh

Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: C. Lehr, W. Schepp

Text: C. Lehr

Stand: März 2018 (Aktualisierung des NSG-Albums vom Januar 2011, siehe S. 13)

Lage des
Betreuungsgebiets
NSG „Wacholderheide
Nassenberg“

(LANIS Mapserver,
Stand: 03-2017
Maßstab: 1 : 15.000)

Legende:


 NSG (Naturschutzgebiete)



Maßnahmenfläche der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: 03-2017
Maßstab: 1 : 3.000)

Legende:

 MAS (Maßnahmen)

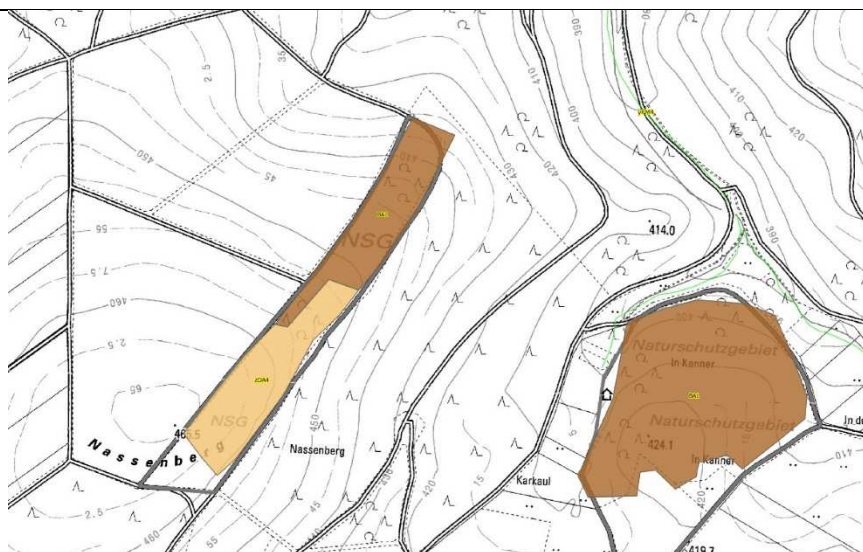


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: 03-2017
Maßstab: 1 : 4.000)

Legende:

-  Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
-  Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
-  Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
-  BT Biototypen Punkte
-  BT Biototypen Linien
-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteinsbiotop
-  BT H Weidern, anthropogen bedingte Biotope
-  BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
-  BT L Anzeilenfluren, fischenhafte Hochstaudenflur
-  BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
-  BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Wacholderheide
Nassenberg –
Bestand überaltert aber
noch weitgehend vital.

(C. Lehr, 1995)



Wacholderbüsche stark
vom Wacholderrost
befallen.

(C. Lehr, 2003)



Wacholderbestand hat
sich nach Auslichtung
von Gehölzen, Windwurf
und trockenen Jahren
erholt.

(C. Lehr, 2011)

Gemeiner Wacholder
(*Juniperus communis*)
im zeitigen Frühjahr.

(C. Lehr, 2017)



Blutwurz (*Potentilla erecta*)- eine Zeiger-
pflanze für saure und
nährstoffarme Böden.

(C. Lehr, 2014)



Perlgrasfalter
(*Coenonympha arcania*)
besiedelt sonnige
Halbtrockenrasen und
Heiden mit geringer
Verbuschung.

(C. Lehr, 2014)





Beweidung mit Heidschnucken (1988 bis 2002) – Aufstellen des Weidezaunes.

(W. Schepp, 2002)



Transport der Heidschnucken.

(W. Schepp, 2002)



Heidschnucke mit Lamm.

(C. Lehr, 1995)

Jungjäger beim Naturschutzeinsatz in der Wacholderheide – Abplaggen der Grasnarbe, damit sich der Wacholder verjüngt.

(W. Schepp, 1997)



Umwelttag des Fliegerhorstes Büchel in der Wacholderheide Nassenberg.

(W. Schepp, 1998)



Die Soldaten helfen beim Abräumen des Schnittgutes und setzen Holzstapel.

(W. Schepp, 1998)





Beweidung mit
Kamerunschafen
2003 bis 2004.

(C. Lehr, 2003)



Kamerunschaf

(C. Lehr, 2003)



Anlocken der Schafe

(C. Lehr, 2003)

Beweidung mit
Schwarzkopfschafen
(2005 – 2010).

(W. Schepp, 2010)



Solarstrom für den
Elektrozaun.

(W. Schepp, 2010)



Schafe beim
Naturschutzeinsatz.

(W. Schepp, 2010)





Beweidung mit
Burenziegen (2011-
2016).

(C. Lehr, 2011)



Ziegen helfen bei der
Bekämpfung von Ginster
und Brombeere.

(C. Lehr, 2011)



Beweidungskontrolle –
Abwechslung für
neugierige Ziegen.

(C. Lehr, 2011)

Maschinelles Abplaggen des grasdonimierten Unterwuchses im September 2014. Der Oberboden wird bis zum Nullhorizont abgetragen und aus dem Gebiet abtransportiert. Auf den Schneisen zwischen den Wachholdern kann die Mini-Plaggmaschine fahren.

(C. Lehr, 2014)



Wird es zu eng, kommt ein Raupenbagger zum Einsatz.

(C. Lehr, 2014)



Abgeplaggte Fläche im Sommer 2015. Erste Pionierpflanzen stellen sich ein. Junge Besenheidepflanzen gehen aber nicht auf.

(W. Schepp, 2015)





Beweidung mit
Walliser Schwarz-
halbsziegen (ab 2017).

(C. Lehr, 2017)



Die langhaarigen
Ziegen müssen sich
nach dem ersten
Auftrieb noch an die
neue Fläche
gewöhnen.

(C. Lehr, 2017)



Die Ziegen sollen vor
allem den Ginster-
austrieb verbeißen.

(C. Lehr, 2017)

KREIS COCHEM-ZELL

RZ - NR. 238 - MITTWOCH, 14. OKTOBER 1998

Soldaten „bewaffnet“ mit Astscheren und Handschuhen

Umwelttag der Luftwaffensicherungsstaffel in der Wacholderheide Nassenberg – Einsätze für den Naturschutz stehen im Fliegerhorst seit zwei Jahren auf dem Dienstplan

Naturschutzeinsatz in der Wacholderheide Nassenberg in der Eifel steht auf dem Dienstplan. Mit 35 Soldaten ist der 6. Zug der Luftwaffensicherungsstaffel „S“ im Naturschutzgebiet bei Alfien angetreten. Die jungen Männer leisten derzeit ihren Wehrdienst beim Jagdbombeschwader 33, das auf dem Fliegerhorst Büchel stationiert ist.

■ Von Corinna Lehr

BÜCHEL/ALFIEN. Bewaffnet mit Astscheren und Handschuhen gehen die Wehrpflichtigen ans Werk. Unter Anleitung der Unteren Landespflegebehörde und der Biotopbetreuung schneiden die jungen Soldaten Brombeerranken und Heckenrosen, die in die Wacholder hineingewachsen sind. Einige leisten Schwerstarbeit und setzen Holzstapel am Waldrand.

Hier hat Forstrevierleiter Paul-Michael Kruff bereits vorgearbeitet. Kiefern und Fichten, die das Naturschutzgebiet zu stark beschatten, wurden am Tag zuvor gefällt. Nun werden die Stämme mit der Motorsäge zerkleinert und entastet. Die beiden Forstwirte vom Revier Auderath arbeiten Hand in Hand mit den Soldaten.

Zwei Kiefern ragen noch in die Heidefläche hinein. Ihre Fallrichtung zielt geradewegs auf die Wacholder. Die Bundeswehr löst das Problem mit



Wehrpflichtige vom 6. Zug der Luftwaffensicherungsstaffel „S“ im Sondereinsatz: In der Wacholderheide Nassenberg bei Alfien packen sie kräftig an im Dienst der Natur. ■ Foto: Hermann Schausten

Manneskraft. Zum Klettern abkommandiert, befestigt einer der Soldaten sein Seil im Geist. Zehn starke Jungs machen sich nun ans Tauziehen. Forstwirt Rainer Pringnitz setzt die Säge an – „Achtung

Baum kommt!“ Krachend schlägt der mächtige Stamm zielgerecht neben den Wacholdern zu Boden.

Die Pflegeaktion soll Licht in das zwei Hektar große Gelände bringen, um den Be-

stand der Wacholder zu erhalten. Das Naturschutzgebiet Nassenberg ist die einzige Wacholderheide, die es im Kreis Cochem-Zell heute noch gibt. Ehemals war dieser Biotoptyp in der Eifel weit ver-

breitet. Auf den kargen Heideflächen wurde Wanderschäferrei betrieben. Dem Verbiß durch die Schafe konnte nur der Wacholder standhalten. Zu Beginn des Jahrhunderts

ging die Schafhaltung zurück. Viele Heiden wurden aufgerodert oder verwilderten. Zum „Erhalt eines selten gewordenen Landschaftselementes wurde die Wacholderheide Nassenberg 1950 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Doch Anfang der 80er Jahre bot die Heidefläche ein trauriges Bild. Fast waren die Wacholder zwischen Bäumen und Sträuchern verschwunden. 1986 nahm die Kreisverwaltung die Pflege wieder auf. Die Wacholder wurden freigelegt und 1988 begann die Beweidung mit Schafen. Seit zehn Jahren bringt Georg Schneider aus Auderath jedes Jahr im Juni seine Heidschnucken für einige Wochen ins Naturschutzgebiet nach Alfien.

Auch der Naturschutzbund Deutschland hat sich für den Erhalt der Wacholderheide Nassenberg eingesetzt. Einige Jahre lang haben Michael und Martin Beyer einen Teil der Fläche gemäht. Die Initiative für den Bundeswehreinsetzung ebenfalls vom Naturschutzbund. Umweltschutzof-

fizier Hauptmann Harald Klumpp war auf der Suche nach einem geeigneten Einsatzort für den Umwelttag. Horst Mertes von der Ortsgruppe Ulmen-Auderath lieferte die Idee und übernahm die Organisation.

Nach der Mittagspause auf dem Fliegerhorst wird der Einsatz fortgesetzt. Die Soldaten räumen die Fläche und errichten am Rand einen Wall aus Zweigen, der vielen Tieren als Unterschlupf für den Winter dient.

Zum Abschluß läßt der Zugführer, Hauptfeldwebel Peter Mutschler, die Wehrpflichtigen in breiter Front antreten. Sie durchkämmen das Naturschutzgebiet, sammeln das Werkzeug ein und beseitigen restliche Reisighaufen.

Der Dauerregen, der pünktlich zum Dienstschluß einsetzt, kann der Moral der Truppe nichts mehr anhaben. Mit Würstchen und Salat wird der Einsatz am Abend in der Grillhütte auf dem Fliegerhorst erfolgreich abgeschlossen.

HINTERGRUND

Umwelttag in Büchel

Seit zwei Jahren gibt es im Fliegerhorst Büchel jedes Quartal einen Umwelttag. „Wir wollen die Wehrpflichtigen für die verschiedensten Themen aus dem Umweltbereich sensibilisieren“, berichtet Hauptmann Klumpp. Die jungen Soldaten wollen nicht nur den Müll anderer Leute einsammeln, sondern sinnvolle Aufgaben im Biotopschutz und in der Landschaftspflege übernehmen.

Biotoptypische und seltene Arten**Pflanzenarten:**

- Besenheide (*Calluna vulgaris*)
- Blutwurz (*Potentilla erecta*)
- Doldiges Habichtskraut (*Hieracium umbellatum*)
- Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*)
- Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)
- Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)
- Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)
- Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
- Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericum humifusum*)
- Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
- Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*)
- Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*)

Tierarten:

- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)
- Grünfink (*Carduelis chloris*)
- Persgrasfalter (*Coenonympha arcania*)
- Rostfarbiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*)
- Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)

Anmerkungen zum Aktualisierungsdurchgang 2017:**Entwicklungsziel:**

Das Entwicklungsziel hat sich gegenüber der Erstfassung des NSG-Albums nicht geändert. Mit einer natürlichen Verjüngung des Wacholders ist aber nicht mehr zu rechnen.

Maßnahmenumsetzung:

2014 Abplaggen des Oberbodens bis zum Nullhorizont. Durch Abtragen der nährstoffreichen Bodenschicht sollen für etwa drei Jahrzehnte magere Verhältnisse geschaffen und ggf. noch vorhandenes, heidetypisches Samenmaterial zum Keimen gebracht werden.
Fortsetzung der Beweidung mit Walliser Schwarzhalsziegen.
Weitere Auslichtung von Gehölzen und Entfernung von Stockausschlag nach der Beweidung.